



KIRCHE IM NDR

Nachtgedanken

Montag bis Freitag, 20.50 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

24. bis 30. Oktober 2022: "Ich aber fasste Mut ..."

Von Dominik Blum, Gemeindeführer in der Pfarreiengemeinschaft Artland

Wo viele im Herbst nur Verwelken und Verfall sehen, entsteht leise und unauffällig etwas Neues, sagt Dominik Blum. Diese Zuversicht hat er auch bei Dichterinnen und Dichtern und in den biblischen Psalmen gefunden.



Dominik Blum

Redaktion: Ruth Beerbom
Katholische Kirche im NDR
Redaktion Osnabrück
Schillerstraße 15, 49074 Osnabrück
Tel. (0541) 31 86 56

www.radiokirche.de
www.facebook.com/KircheimNDR

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Montag, 24.10.2022: Tief im Herbst

Ende Oktober. Wir sind schon tief im Herbst. Abends ist es wieder früh dunkel. Morgens komm' ich schwerer aus dem Bett. Regen und Wind, die Blätter fallen. Das Jahr geht langsam zu Ende. Der Herbst - was ist das für eine Zeit? Die einen freuen sich am goldenen Oktober und der Weinlese. Die anderen haben - nicht nur in diesem Jahr - Sorge vor dem langen, kalten Winter. Das kürzeste Gedicht von Hilde Domin handelt von dieser Jahreszeit: *Es knospt / unter den Blättern / Das nennen sie Herbst.*¹ Wo ich das Verwelken und den Verfall sehe, entsteht, unauffällig, etwas Anderes. "Siehe, nun mache ich etwas Neues. / Schon sprießt es, merkt ihr es nicht?". Diese Worte legt der Prophet Jesaja Gott in den Mund. Hat der etwa auch mit dem Herbst zu tun? Bibelstelle: Jesaja, Kapitel 43, Vers 19

Dienstag, 25.10.2022: Herbststürme

Woran denken Sie, wenn Sie auf den Sommer zurückblicken? Mir fällt zuerst diese unglaubliche Hitze ein. Was habe ich gelitten ... Vielleicht hatte auch Rainer Maria Rilke einen solchen Sommer vor Augen, als er schrieb: "Herr, es ist Zeit. Der Sommer war sehr groß. / Leg deinen Schatten auf die Sonnenuhren, / und auf den Fluren lass die Winde los." ² Die rauen Herbststürme bringen oft Regen und innere Unruhe. Aber so ein frischer Wind hier bei uns im Norden hat doch auch sein Gutes: Ich lasse mich gerne von ihm durchpusten, das ordnet mir die Gedanken, erfrischt Geist und Gemüt. Ein Beter im Alten Testament war überzeugt: Gott gibt den Seinen eine Hütte, die bei Tag Schatten spendet vor der Hitze und als Zuflucht dient vor Unwetter und Regen.* Der Herbst kann kommen. Bibelstelle: Jesaja, Kapitel 4, Vers 6

Mittwoch, 26.10.2022: Weinlese

Das Schönste, was mir der Herbst schenkt - das ist der Wein. Die Lese dauert in vielen Anbaugebieten in Deutschland noch bis in den November. Dazu passt, worum Rilke in einem seiner Herbstgedichte bittet: "Befiehl den letzten Früchten, voll zu sein; / gib ihnen noch zwei südlichere Tage, / dränge sie zur Vollendung hin, und jage / die letzte Süße in den schweren Wein." ³ Süßen, schweren Wein trinke ich nicht gerne. Trocken und fruchtig mit feiner Säure, das ist mein Geschmack. Und ich weiß: Auch Gott ist ein Freund des Weines. Sein Sohn hat - was für ein Luxuswunder - sogar Wasser in Wein verwandelt, damit die Menschen Freude haben und feiern können. Trinken Sie ein Glas Wein oder Saft, bevor Sie schlafen. Bibelstelle: Johannesevangelium, Kapitel 2, Verse 1-12

Donnerstag, 27.10.2022: Vorräte für den Winter

Kann man tatsächlich etwas mitnehmen aus dem Sommer, dass im Winter zum Leben, zum Überleben hilft? Als unsere Kinder noch klein waren, habe ich ihnen von der Maus Frederick erzählt. Sie sammelt keine Körner, sondern Farben und Wörter für den Winter. Etwas Ähnliches tut die Dichterin Eva Strittmatter. Sie schreibt: "Ich mach ein Lied aus Stille. / Ich mach ein Lied aus Licht. / So geh ich in den Winter. / Und so vergeh ich nicht." ⁴ Der Mensch braucht Licht und Helligkeit, um gesund und froh zu bleiben. Deshalb hat Gott viel mehr mit dem Licht und dem Tag zu tun als mit Dunkelheit und Nacht. Davon wissen viele uralte Gebete zu erzählen: Du hüllst dich in Licht wie in einen Mantel* und in deinem Licht schauen wir das Licht*, heißt es da. Bibelstellen: Psalm 104, Vers 2; Psalm 36, Vers 10

¹ Hilde Domin, Sämtliche Gedichte, Frankfurt am Main 2010, S. 142.

² Rainer Maria Rilke, Das Buch der Bilder. Reclam, Philipp, jun. GmbH, Verlag (19. Juli 2022).

³ ebenda

⁴ Eva Strittmatter, Hundert Gedichte. Aufbau-Verlag 2001.

Freitag, 28.10.2022: Trost

Tanzen die bunten Herbstblätter lustig im Wind? Oder sind sie ein Symbol für die Vergänglichkeit? Alles eine Frage der Perspektive. Rainer Maria Rilke vergleicht in seinem Gedicht *Herbst* das Fallen der Blätter mit dem Fallen des Menschen, seiner Träume und Pläne, seiner ganzen Existenz. Aber der Dichter hat im Herzen einen großen Trost: "Wir alle fallen. Diese Hand da fällt. / Und sieh dir andre an: es ist in allen. / Und doch ist Einer, welcher dieses Fallen / unendlich sanft in seinen Händen hält", schreibt er.⁵ Davon ist auch ein alter biblischer Beter überzeugt: "Ich aber fasste Mut, da die Hand des HERRN, meines Gottes, über mir war." Bibelstelle: Esra, Kapitel 7, Vers 28.

Samstag, 29.10.2022: Der Traum vom Fliegen

"Gemäht sind die Felder / Der Stoppelwind weht. / Hoch droben in Lüften / Mein Drache nun steht ..." ⁶ Was der Dichter Victor Blüthgen da beschreibt, war tatsächlich eine meiner Lieblingsbeschäftigungen als Kind: im Herbst den Drachen steigen zu lassen. "Und ich denk: so drauf liegen / Im sonnigen Strahl, / Ach, wer das doch könnte / Nur ein einziges Mal!", dichtet Blüthgen weiter. Auch ich träume manchmal vom Fliegen. Nicht mit dem Flugzeug, sondern aus eigener Kraft. Alles möchte ich hinter mir lassen, hoch droben sein, weit weg, alles ist ganz leicht im Herbstwind. Dieser Traum ist alt. Schon in der Bibel lese ich den Wunsch: "Hätte ich doch Flügel wie eine Taube, dann flöge ich davon und käme zur Ruhe." Kommen Sie ruhig durch die Herbstnacht - vielleicht mit einem Traum vom Fliegen. Bibelstelle: Psalm 55,6

Sonntag, 30.10.2022: Die alte Amsel

Soll man die Gartenvögel das ganze Jahr füttern oder doch nur im Winter? Es gibt so viele Meinungen dazu. Jetzt, Ende Oktober, dürfen Sie auf jeden Fall damit anfangen. Die Amseln liebe ich besonders. Eine ältere von ihnen hat Rudolf Otto Wiemer in einem Gedicht beschrieben. Das endet so: "Die Federn sind dünn / nach so vielen Wintern, / der Schnabel grindig, / aber ihr Lied / ist schön." Die Amsel hört man auch im Herbst noch singen. Vielleicht erzählt sie sogar von Gottes unbegreiflichen Taten. Davon jedenfalls war Hiob schon zu biblischen Zeiten überzeugt: "Frag nur die Tiere, sie lehren es dich, / die Vögel des Himmels, sie künden es dir." Lauschen Sie morgen doch einmal auf die Stimme der Amsel. Bibelstelle: Buch Hiob, Kapitel 12, Vers 7

⁵ Rainer Maria Rilke, Das Buch der Bilder. Reclam, Philipp, jun. GmbH, Verlag (19. Juli 2022).

⁶ Gedichte von Victor Blüthgen, Leipzig: Verlag von Edwin Schloemp, 1880, S. 216-217.